

Pädagogische Konzeption

Kindergarten & Krippe St. Sebastian

Schwarzkopfstraße 4

(Eingang über Ramweg)

82494 Krün

08825 / 2193

St-Sebastian.Kruen@kita.ebmuc.de

www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/st-sebastian-kruen/kindergarten/90865



**„Denkst Du an ein Jahr, säe ein Samenkorn,
denkst Du an ein Jahrzehnt, pflanze einen Baum,
denkst Du an ein Jahrhundert, erziehe einen Menschen“**

Auch wir möchten in unserm KinderGARTEN junge Menschen beim Heranwachsen begleiten und sie im Leben fest verwurzeln. Damit Sie - als Eltern oder Interessierte - mehr über unsere Einrichtung erfahren können, haben wir eine ausführliche pädagogische Konzeption erstellt. Sie dient als roter Faden der Orientierung für alle Personen, die an der Erziehung der Kinder beteiligt sind. In ihr wird dargelegt, welche Ziele und Schwerpunkte in unserem Kindergarten eine Rolle spielen. Ihnen soll die Bedeutung und Arbeitsweise unserer Kindertagesstätte transparent gemacht und gegebenenfalls Unklarheiten beseitigt werden.

1. Vorwort des Trägers

Der katholische Kindergarten St. Sebastian ist ein wichtiger Teil der Pfarrgemeinde St. Sebastian in Krün, begegnen sich hier doch Jung und Alt – Kinder, Eltern und Großeltern in Offenheit und gegenseitigem Interesse. Hier wird Kirche gelebt und erfahrbar gemacht.

Durch eine fachliche qualifizierte Arbeit und durch einen liebevollen Umgang mit den Kindern, wird bezeugt, dass Jesus ein Freund des Lebens und der Menschen ist. Auf der Grundlage des christlichen Glaubens wird den Jüngsten unserer Pfarrgemeinde, in Ergänzung und Unterstützung der elterlichen Erziehung, eine positive Werthaltung vermittelt.

Wie dies konkret in unserem Kindergarten geschieht, ist der vorliegenden pädagogischen Konzeption zu entnehmen. Motivation und Antrieb all unserer Bemühungen ist das Vorbild Jesu selbst, der sich liebend den Kindern zugewandt hat.

„Lasst die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht daran, denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes.“

Und weiter:

„Dann nahm er die Kinder in seine Arme, legte ihnen die Hände auf uns segnete sie.“

(MK 10,14-16)

Pfarrer Michael Wehrsdorf

2. Gesetzliche Grundlagen

Das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seinen Ausführungsverordnungen (AV) und das 8. Sozialgesetzbuch (SGB VIII) stellen die gesetzliche Grundlage für unseren Kindergarten dar.

Unsere integrative Einrichtung hat eine Betriebserlaubnis für bis zu 55 Kinder im Alter von zwei bis zur Einschulung, welche von unserer Aufsichtsbehörde, dem Jugendamt des Landratsamtes Garmisch-Partenkirchen, ausgestellt wurde.

Für die Aufnahme behinderter oder von Behinderung bedrohter Kinder können wir – individuell nach dem jeweiligen Förderbedarf - Plätze zur Verfügung stellen.

Des Weiteren gelten folgende Grundlagen für unsere Arbeit:

- Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- Art 1 und 2 GG (Persönlichkeitsrechte)
- BayIntG (Bay. Integrationsgesetz)
- Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- Datenschutzgesetz (DSGVO / KDG)
- Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII
- Schutz von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen §45 SGB
- UN-Kinderrechts- und Behindertenrechtskonvention

3. Beschreibung der Einrichtung



3.1 Historie des Kindergartens St. Sebastian in Krün

Im Frühjahr 1994 wurde auf dem ehemaligen Grundstück der früheren Grundschule Krün mit den Bauarbeiten des ersten Kindergartens in Krün begonnen. Bauherr des Gebäudes war die Gemeinde Krün. Nach der Fertigstellung wurde die zweigruppige Einrichtung an die katholische Pfarrkuratie Krün übergeben. Am 15. September 1994 besuchten die ersten Kinder den neuen Kindergarten. Die Einweihung wurde am 21. Januar 1995, dem Namenstag des Heiligen Sebastian gefeiert, dem Namensgeber unserer Kirchengemeinde und somit auch des Kindergartens.

Von September 2006 bis Dezember 2019 wurde unser Kindergarten gemeinsam mit dem Kindergarten St. Jakob in Wallgau im Trägerverbund der Pfarrkuratie St. Jakob Wallgau unter einer gemeinsamen Kindergartenleitung geführt.

Im September 2018 wurde unser Kindergarten zu einer integrativen Einrichtung, die auch Plätze für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf anbieten kann.

Im Januar 2020 wurde der Trägerverbund aufgelöst und die Kath. Kirchenstiftung St. Sebastian übernahm wieder die ursprüngliche Trägerschaft, vertreten durch Pf. Michael Wehrsdorf, für unsere Einrichtung.

Im Herbst 2020 fand der Spatenstich für die Erweiterung der Einrichtung durch einen großen Anbau statt. Auch hier war die Gemeinde Krün wieder der Bauherr. Im Mai 2022 konnten dann eine Krippengruppe mit 15 Plätzen und eine weitere Kindergartengruppe eröffnet werden.

3.2 Träger der Einrichtung

Kath. Kirchenstiftung St. Sebastian
Pfarrer Michael Wehrsdorf
Feldstraße 5
82494 Krün
Tel: 08825 / 9215440
Fax: 08825 / 9215441
St-Sebastian.Kruen@ebmuc.de
www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/st-sebastian-kruen

3.3 Umfeld und Lage

Unsere Einrichtung ist der einzige Kindergarten im Ort und zentral gelegen. Die Gemeinde Krün hat ca. 2000 Einwohner und der Charakter ist sehr ländlich. Die Wohngegend besteht aus ein- bis Zweifamilienhäusern mit großzügigen Gärten und genügend Bewegungsfreiraum für Kinder. Die Umgebung bietet den Kindern viele Möglichkeiten zum Spielen im Freien, sportlichen Aktivitäten und zum Aufbau von Kontakten im Dorfgeschehen.

„Alte“ Familienstrukturen sind noch stark vertreten, was sich u.a. daran zeigt, dass der Anteil der Alleinerziehenden und Ein-Kind-Familien relativ gering ist. Die Form der Großfamilie ist eher die Regel und es wird Wert auf Familienzusammenhalt, auch unter einem Dach, gelegt. Es gibt nur einen geringen Teil an Migranten und sozial schwachen Familien in Krün.

3.4 Aufnahmeverfahren

Eine Anmeldung in unserem Kindergarten ist ganzjährig möglich, wobei im März ein spezieller Anmeldetag mit Tag der offenen Tür stattfindet. Vorrangig erhalten Familien aus Krün einen Platz in unserer Einrichtung, aber bei freien Plätzen nehmen wir aber auch gerne Kinder aus anderen Gemeinden bei uns auf

3.5 Gruppenstruktur

Unsere Einrichtung bietet Platz für bis zu 90 Kindern ab 1 Jahr bis zur Einschulung.

Die Kinder in unserem Kindergarten werden in vier Gruppen aufgeteilt:

1 Krippengruppe mit bis zu 15 Plätze (1 – 3 Jahre)

2 Kindergartengruppen mit bis zu 25 Plätzen pro Gruppe (3 – 5 Jahre)

1 Vorschulgruppe mit bis zu 25 Plätzen (5 – 7 Jahre)

Auf Wünsche der Eltern zur Gruppeneinteilung wird in jedem Fall Rücksicht genommen.

Für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf können wir bis zu 10 Plätzen anbieten.

3.6 Personalausstattung

Unser pädagogisches Team besteht aus:

Erzieher*in / pädagogische Fachkraft
Kinderpfleger*in / pädagogische Ergänzungskraft
Heilerziehungspfleger*in
Auszubildende und Praktikanten

Für unsere Kinder mit erhöhtem Förderbedarf kommen externe Fachkräfte für

Ergotherapie
Logopädie
Heilpädagogik
Physiotherapie

in Zusammenarbeit mit dem SOS-Kinderzentrum in Garmisch-Partenkirchen zu uns ins Haus.

3.7 Öffnungszeiten

Unserer Einrichtung ist wie folgt geöffnet:

Montag - Donnerstag von 7:00 - 16:00 Uhr
Freitag von 7:00 - 14:00 Uhr

Die Ferienzeiten und Schließtage werden zu Anfang des Kindergartenjahres bekannt gegeben. In der Regel ist unser Haus 2 Wochen in den Sommerferien, sowie in den gesamten Weihnachtsferien geschlossen. Zusätzlich kommen noch einzelne Schließtage hinzu, z.B. Konzeptionstage oder Inhouse Schulungen für das gesamte Personal.

3.8 Beiträge

Die monatliche Kindergartengebühr wird nach der durchschnittlichen Anwesenheit pro Tag berechnet:

Für Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt

| | | |
|-------------|---|---------|
| 4-5 Stunden | = | 98,- € |
| 5-6 Stunden | = | 106,- € |
| 6-7 Stunden | = | 114,- € |
| 7-8 Stunden | = | 122,- € |
| 8-9 Stunden | = | 130,- € |

Die Bayerische Staatsregierung bezuschusst den Kitabesuch (ab September des Jahres, in dem sie das dritte Lebensjahr vollendet haben bis zum Schulbeginn) mit monatlich bis zu 100,00 Euro pro Kind.

Für Kinder unter 3 Jahren

| | | | |
|-------------|---|---------|-------------------------------|
| 2-3 Stunden | = | 121,- € | nur in Ausnahmefälle möglich |
| 3-4 Stunden | = | 147,- € | nur in Ausnahmefällen möglich |
| 4-5 Stunden | = | 156,- € | |
| 5-6 Stunden | = | 164,- € | |
| 6-7 Stunden | = | 176,- € | |
| 7-8 Stunden | = | 194,- € | |
| 8-9 Stunden | = | 212,- € | |

Für Geschwisterkinder wird in beiden Fällen eine Ermäßigung von 50% gewährt.

Zuzüglich zu allen Buchungszeiten:

9,- Spiel- und Getränkegeld

4,- Vorschulgeld (nur für Vorschulkinder)

3,- Getränkegeld (Kindergartenkinder)

15,- bzw. 20,- Getränke- + Brotzeitgeld (Krippenkinder)

Warmes Mittagessen:

4,20 € pro Essen für Kindergartenkinder vom Marktrestaurant Mittenwald

2,30 € pro Essen für Krippenkinder vom Marktrestaurant Mittenwald

4. Unser Leitbild

Unser Ziel ist es, das Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit zu fördern, damit es zu einem freien, selbständigen, empfindsamen und offenen Menschen heranwachsen kann, der bereit ist, über sich selbst hinaus zu fragen und Verantwortung für sich und seine Umwelt zu übernehmen.

Um dieses Ziel zu erreichen und seinen Platz im Leben zu finden muss jedes Kind folgende wertorientierten Grundsätze erleben und verinnerlichen können:

Ich bin ein eigenständiger Mensch

Durch Wertschätzung wird das Kind in der Entwicklung seines Selbstbewusstseins und seiner Selbstfindung gestärkt.

Es wird in seiner Selbständigkeit unterstützt und die eigene Meinungsbildung angeregt.

Durch das Erleben von Erfolg und Misserfolg wird die Selbstverantwortung für eigenes Tun und Handeln gefördert.

... so erlebt sich jedes Kind als eigenständigen Menschen!

Ich bin ein Individuum

Im Umgang mit dem Kind wird sein individueller Entwicklungsstand berücksichtigt und akzeptiert,

um seine Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern und zu unterstützen

Durch ein breites Spektrum von Angeboten versuchen wir auf die Bedürfnisse, Wünsche und Interessen jedes Kindes einzugehen.

... so kann sich jedes Kind als Individuum erleben!

Ich lerne mit allen Sinnen

Um in Sinnzusammenhängen zu lernen, wird dem Kind ermöglicht sich und seine Umwelt mit allen Sinnen zu erleben.

Durch das ganzheitliche Lernen mit Herz, Hand und Verstand werden Emotionen, Motorik und der Geist angeregt.

... so lernt und erlebt sich jedes Kind mit allen Sinnen!

Ich bin ein wichtiger Teil der Gemeinschaft

Das Kind soll sich in der Gruppe angenommen und geborgen fühlen.

Durch Vertrauen und Zuneigung wird das Miteinander in der Gemeinschaft gefördert,

wobei jedes Kind seinen eigenen Teil mit einbringt.

Durch gegenseitige Achtung und Respekt werden gemeinsam Gesellschaftsregeln gelernt und gelebt.

... so erlebt sich jedes Kind als wichtigen Teil der Gemeinschaft!

Ich bin von Gott geliebt

Das Kind soll mit dem Glauben an Gott verwurzelt und geliebt fühlen. Wir vermitteln im täglichen Miteinander christlichen Wert, die wir gemeinsam leben. Gemeinsames Feiern und Beten im Rhythmus des Kirchenjahres lassen eine lebendige Beziehung zu Gott entstehen. Wir gestalten regelmäßige Gottesdienste und beschäftigen uns mit Geschichten aus der Bibel.

...so wird das Kind ein Teil der katholischen Religionsgemeinschaft

5. Unsere Pädagogische Arbeit

Die Vielfältigkeit unserer Kindergartenarbeit

Unsere Kindergartenarbeit ist sehr vielseitig und umfasst alle Lebens- und Lernbereiche des Kindes. Neben dem Freispiel ist das pädagogische Angebot ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Um die differenzierten Formen des Erlebens und Tuns zu fördern, muss der Erzieher gezielt anregen, anleiten und unterstützen. Ein vielseitiges und umfassendes Angebot an Lernerfahrungen wird erst durch die Planung des Kindergartenalltags ermöglicht. Dies erfordert eine genaue und intensive Planung, Vor- und Nachbereitung unserer Arbeit.

Im Laufe eines Kindergartenjahres ergibt sich eine Menge von Themen, die wir mit den Kindern erarbeiten. Zum einen Teil sind Themen durch Feste und Feiern im Jahreskreis vorgegeben, wie z.B. Weihnachten, Ostern, Muttertag...

Zum anderen planen wir Themen, die sich an der Lebenssituation der Kinder orientieren, wie z.B. Geburt eines Geschwisterchens, Feuerwehr, Gefühle, Verkehr, ... Durch diese Themen wird neues Wissen vermittelt und bereits vorhandene Kenntnisse vertieft.

Gruppenkonstellationen

Nicht jede Gruppenkonstellation ist für jede Beschäftigung geeignet. Deshalb arbeiten wir mit den Kindern in verschiedenen Gruppenzusammensetzungen:

Großgruppe

Diese umfasst alle Kinder einer Stammgruppe, das sind die Rote Gruppe, Gelbe Gruppe und Orange Gruppe. Sie wird z.B. angewandt bei Geburtstagsfeiern, Morgenkreis, Kreisspielen, Ausflügen.

Altersgruppen (Pustebume – Löwenzähne – Wurzelkinder)

| | |
|--------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Wurzelkinder | Die Jüngsten bei uns dürfen sich Zeit nehmen um ihre Wurzeln zu entwickeln. Sie brauchen viel Zeit, um bei uns anzukommen, sich wohlfühlen und sich zu verwurzeln. |
| Löwenzähne | Die Löwenzahnkinder erblühen zu unseren Mittleren und wachsen an ihren Aufgaben. Sie haben sich weiterentwickelt und ihren festen Platz im Kindergarten gefunden. |
| Pustebumen | Das sind unsere Vorschulkinder, die ihr letztes Jahr im Kindergarten haben. Sie haben sich manchen Herausforderungen gestellt und müssen langsam loslassen und sich auf den Weg auf einen neuen Lebensabschnitt machen. In der Schule entwickeln sie neue Wurzeln, um erneut zu wachsen. |

In diesen Gruppen finden sich die Kinder regelmäßig zusammen, die demselben Alter entsprechen. In dieser Konstellation finden z.B. Gespräche, Sprachförderung, Bilderbuchbetrachtung, Liederführung, Turnstunde oder Experimente statt.

Einzelförderung

Hier wird intensiv mit einem Kind gearbeitet, z.B. bei Bastelangeboten oder Sprachförderung. Ebenso erhalten Kinder mit Eingliederungsbescheid eine Einzelförderung des Fachdienstes.

Interessensgruppen

Diese werden von den Kindern selbst gebildet, indem sie sich in der Projektarbeit selbst für eines der angebotenen Beschäftigungen entscheiden.

Teiloffener Kindergarten

Trotz der Stammgruppen arbeiten wir zusätzlich in offenen Gruppen und mit gruppenübergreifenden Angeboten.

Die Kinder haben die Möglichkeit sich im ganzen Kindergartengebäude aufzuhalten und zu spielen. Dies wird durch das selbständige Aufkleben ihrer Schildchen kontrolliert. Das Personal führt Angebote und Aktionen im freien Spiel teilweise für alle Kinder (nicht nur für Kinder der eigenen Stammgruppe) durch, an denen die Kinder aus allen Gruppen gemeinsam teilnehmen können.

Krippengruppe

Die Krippengruppe ist ein Teil unserer Einrichtung, arbeitet aber größtenteils in der Stammgruppe und vermischt sich nur zu bestimmten Gelegenheiten mit den Kindergartenkindern, wie z.B. bei gemeinsamen Feiern oder gruppenübergreifenden Angeboten, die auch für ihre Altersgruppe passend sind.

Aktuelle Besonderheit

Wir haben momentan eine gesonderte Vorschulgruppe (orange Gruppe), in der ausschließlich Vorschulkinder zusammen lernen und spielen.

4.1 Grundlagen und Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit

4.1.1 Die pädagogische Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte

Die Rolle des Erwachsenen in Bezug auf das Kind ist gekennzeichnet

- durch Impulse gebende und unterstützende Begleitung,
- durch einfühlsame Zuwendung und reflektierende Beobachtung.

Im Rahmen eines prozessorientierten und ganzheitlichen Vorgehens

- fördert sie die Eigenaktivität und Selbstgestaltung des Kindes,
- achtet auf sein Wohlbefinden und
- stärkt sein Selbstwertgefühl in nachhaltiger Weise.

Der dialogische Charakter des Erwachsenen-Kind-Verhältnisses kommt darin zum Ausdruck,

- dass die Erfahrungs-, Lern- und Kommunikationsprozesse gemeinsam getragen werden und
- alle Beteiligten Lernende wie auch Lehrende sein können

Teamarbeit bedeutet für uns

- Alle ziehen an einem Strang!
- Unser Ziel ist es durch Ehrlichkeit und Offenheit untereinander eine positive Atmosphäre zu schaffen.
- Jedes Teammitglied soll seinen Platz haben und seine Stärken mit einbringen können.
- Gemeinsam arbeiten wir daran den Bildungs- und Erziehungsauftrag zu erfüllen.

Im Team wollen wir

- Fähigkeiten und Ressourcen aller Teammitglieder einbinden
- Ziele vereinbaren und gemeinsam verwirklichen
- Verbesserungs- und Reflexionsgespräche führen
- Organisatorische Absprachen treffen
- Beste Rahmenbedingungen für Kinder und Eltern schaffen
- Flexibel auf Bedürfnisse von Kindern, Eltern und unserem Umfeld schaffen
- Uns gegenseitig unterstützen

Unsere Zusammenarbeit findet statt in:

- Regelmäßigen Teamsitzungen
- Gruppenteamgesprächen
- Mitarbeitergesprächen
- Dienstgesprächen mit dem Träger
- Projektgruppenarbeiten
- Gruppenübergreifenden Angeboten
- Gemeinsam geplanten und durchgeführten Angeboten

Unsere Fachliche Kompetenz erweitern wir durch:

- Regelmäßige Fortbildungen
- Teilnahme an Arbeitskreisen
- Leiterinnenkonferenzen
- Zusammenarbeit mit Fachdiensten
- Fachliteratur
- Fachlicher Austausch untereinander

4.1.2 Förderung der Basiskompetenzen

Auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes und des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans fördert die Einrichtung folgende Basiskompetenzen:

- Die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen.
- Den Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen.
- Das Lernen des Lernens.
- Die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen.
- Die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit und Durchsetzungsvermögen, Rücksichtnahme
- Die musischen Kräfte und die Kreativität.

4.2 Alltagsbezogenen und ineinandergreifende Bildung und Erziehung im Kindergarten



Am Beispiel des Themas „**Mein Körper**“ möchten wir praktisch verdeutlichen, wie wir die Bildungs- und Erziehungsbereiche praktisch umsetzen:

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Bevor wir das Thema „Mein Körper“ mit den Kindern begonnen haben, ging die Erzählung der Schöpfungsgeschichte voraus. Die Kinder erfuhren, dass uns Gott erschaffen hat, dass es Menschen mit verschiedenem Aussehen gibt und dass trotzdem jeder Einzigartig ist.

Sprachliche Bildung und Förderung

In den täglichen Gesprächskreisen haben die Kinder sich gegenseitig betrachtet. Anhand eines Bilderbuches schauten wir auch ins Innere unseres Körpers und haben einzelne Körperteile und Organe mit ihren Funktionen benannt und erläutert. Mit Fingerspielen und Zungenbrechern haben wir unsere Mundmotorik trainiert und herausgefordert. In einem Kreisspiel haben die Kinder versucht ihre Gefühle verbal auszudrücken und pantomimisch darzustellen

Mathematische Bildung

Gemeinsam mit den Kindern haben wir unsere Körperteile gezählt und sortiert. Sie erfuhren, dass wir manche Teile einmal (Kopf, Herz), manche zweimal (Augen, Arme) und einige sogar zehnmal (Finger, Zehen) haben. Anschließend haben wir von diesen Körperteilen Bilder gemalt und daraus ein Körperdomino sowie ein Körpermemory gebastelt. Besonders viel Spaß hatten die Kinder daran, das Spiegelbild-Spiel zu spielen.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Nachdem wir alle Merkmale des Menschen kennen gelernt haben, betrachteten wir Haare, Blut, Fingernägel, Speichel und Wimpern genauer unter dem Mikroskop. Interessant fanden die Kinder auch das Experiment zur Verdauung. Es war spannend zu verfolgen, wie sich ein Stückchen Fleisch in Essigsäure (Magensaft) zersetzte.

Umweltbildung und -erziehung

Mit unserer Atemluft spielten wir Spiele, wie z.B. Watte pusten. Die Kinder malen ihren Freund in Lebensgröße und wir dekorierten damit den Kindergarten. Wir erlebten unsere Umwelt mit allen Sinnen

Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung

Wie funktioniert ein Film? Das wissen die Kinder jetzt auch, nachdem wir ein Daumenkino mit einem heranwachsenden Menschen gebastelt haben. Damit wir auch mal unsere eigene Stimme hören können, hat jedes Kind diese auf Tonband gesprochen und angehört. Damit haben wir noch Ratespiele gespielt. Wir kopierten und fotografierten einzelne Körperteile und bastelten eine große Collage aus allen Teilen.

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Zum Thema haben wir viele Bastelarbeiten und Kunstwerke mit verschiedenen Materialien hergestellt, wie z.B. Körper in Lebensgröße malen, Fingerabdruckbilder, Spiegelbild-Bilder, Körper von außen und innen, oder ein Nagelbild mit Herz.

Musikalische Bildung und Erziehung

Natürlich durfte ein Lied zum Körper nicht fehlen, welches die Kinder mit großem Spaß sangen (vor allem die Strophe mit dem Po). Gefühle mit Instrumenten darzustellen war jedoch nicht ganz so einfach, aber die Tänze, die wir lernten, begeisterten alle.

Bewegungserziehung und -förderung, Sport

In den Turnstunden haben wir gezielte Übungen mit den einzelnen Körperteilen gemacht. Zur Stärkung der Muskulatur gab es Zirkeltraining und zum bewussten Wahrnehmen des eigenen Körpers Massagespiele und Entspannungsübungen.

Gesundheitliche Bildung und Erziehung

In Gesprächsrunden haben Kinder erfahren, wie sie ihren Körper gesund halten können. Wir haben über gesunde Ernährung, Zahn- und Körperpflege, körperliche Bewegung und richtige Kleidung gesprochen. Besuch vom Zahnarzt.

4.3 Alltagsbezogenen und ineinandergreifende Bildung und Erziehung in der Krippe

Bewegungserziehung

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Gerade im Krippenalter sollte Bewegung deshalb jederzeit möglich sein. Uns ist eine ganzheitliche Bewegungserziehung mit allen Sinnen wichtig. Wir schaffen den Kindern verschiedene neue Anreize, so können sie sich ausprobieren und Bewegungen wiederholen, um diese zu festigen und zu automatisieren. Dadurch werden das Körpergefühl und das Körperbewusstsein gefördert, die Kinder entwickeln Umsicht und Selbstvertrauen. Hierfür nutzen wir den Gruppenraum, die Turnhalle im Kindergarten, unseren Garten oder aber auch die Natur zum Beispiel bei Spaziergängen oder Ausflügen.

Sozialerziehung

In der Kinderkrippe macht ihr Kind die Erfahrung Teil einer Gruppe zu sein. Es trifft auf andere Kinder im gleichen Alter und lernt unterschiedliche Persönlichkeiten kennen. Da bleiben auch Konflikte nicht aus. Wir unterstützen die Kinder bei der Lösung von Konflikten und leiten die Kleinen zu „sozialen Verhaltensweisen“ an. Im alltäglichen Miteinander lernen die Kinder gemeinsam zu spielen, zu Teilen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Durch gemeinsame Erlebnisse und Aktivitäten wird der Gemeinschaftssinn gefördert und Sozialkontakte aufgebaut.

Sprachförderung

Sprache begleitet und durch den ganzen Tag und wir Erwachsenen sind Kindern dabei ein sprachliches Vorbild. Durch Nachahmung erlernen die Kinder sich verbal auszudrücken. Aus diesem Grund begleiten wir den Krippenalltag sprachlich in allen Bereichen. Beim Spielen, Wickeln, Essen, An- und Ausziehen und Spazieren gehen, werden die Kinder zum Sprechen angeregt. Durch Fingerspiele, Lieder, Geschichten, Bilderbüchern und Rollenspiele wird die sprachliche Entwicklung unterstützt und der Wortschatz erweitert.

Musikalische Erfahrungen

Durch gemeinsames Singen und Musizieren können die Kleinen Musik erleben und bewusst wahrnehmen. Der aktive Umgang mit Musik stärkt das Kind in seiner gesamten Persönlichkeit. Musik regt die Fantasie und die Kreativität der Kinder an und fördert die sprachlichen Kompetenzen. Durch wiederkehrende feste Rituale bauen sich die Kinder ein Repertoire an Liedern, Bewegungsliedern, Tanz- und Kreisspielen auf. Auch erste Erfahrungen mit Instrumenten können gesammelt werden. Alltagsgegenstände und der Körper können als Instrumente entdeckt werden.

Kreativität

Um die Kreativität der Kinder zu unterstützen steht für uns ihr eigenes Tun und Ausprobieren im Vordergrund. Durch verschiedene Anreize (Farben, Formen und Materialien) werden die Kinder im Ausleben ihrer Kreativität gefördert. Sie lernen eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

Förderung der Selbstständigkeit

Kinder lernen jeden Tag neue Dinge dazu und entwickeln sich weiter und werden so immer selbstständiger. Die Kleinen bekommen von uns die Zeit, die sie brauchen, um sich in ihrem Tempo zu entwickeln. Während unseres Tagesablaufs erleben die Kinder immer wieder verschiedene Situationen, in denen sie ihre Selbstständigkeit entwickeln können (z.B. An- und Ausziehen, bei den Mahlzeiten, während dem Freispiel, beim Wickeln oder Toilettengang oder im Garten).

Sauberkeitserziehung

Kinder brauchen Zeit um sauber zu werden, diese Zeit bekommen sie von uns. Wir unterstützen Sie und die Kinder bei diesem Prozess. Durch regelmäßiges Händewaschen und Unterstützung beim Toilettengang lernen die Kinder ein hygienisches Verhalten. Unser Sanitärbereich ist so eingerichtet, dass sowohl das Wickeln als auch der Toilettengang altersgerecht gestaltet wird.

4.4 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

4.4.1 Übergänge des Kindes

...von der Familie in die Einrichtung

Übergänge sind Ereignisse, die zum ersten Mal oder nur einmal im Leben vorkommen. Sie bringen entscheidende Veränderungen und neue Anforderungen mit sich. Ihre Bewältigung kann die persönliche Entwicklung voranbringen, aber auch erschweren.

Für Eltern und Kinder ist die erste Zeit im Kindergarten oft mit starken Emotionen verbunden. Stolz und Vorfreude, aber auch Abschied, Unsicherheit und Angst.

Außer den Eltern sind nun andere, zunächst fremde Personen an der Erziehung des Kindes beteiligt. Die gemeinsame Verantwortung für das Kind erfordert gegenseitige Akzeptanz, Offenheit und Abstimmung. Eine harmonische Gruppenatmosphäre und Empathie des pädagogischen Personals für Kind und Eltern tragen entscheidend zu einer guten Erziehungspartnerschaft bei.

Eingewöhnung in die Kinderkrippe

Die Eingewöhnung in der Krippe findet nach dem Berliner Modell statt.

Vorgespräch

Das Vorgespräch, im Rahmen eines Kennenlernbesuches bei dem Kind zu Hause, ist der erste Kontakt zwischen Kind, Eltern und Bezugserzieher.

Dreitägige Grundphase

3 Tage volle Anwesenheit eines Elternteils als sichere Basis

Erste Trennung am 4. Tag

Elternteil verlässt kurz den Gruppenraum, bleibt aber in der Nähe

Stabilisierungsphase 5. + 6. Tag

Langsame Ausdehnung der Trennungszeit

schrittweise Übernahme beim Füttern und Wickeln durch den Erzieher

Schlussphase

Der Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar.

Die Teilnahme am Mittagessen und dem Mittagsschlaf findet erst nach abgeschlossener Eingewöhnung und je nach Stabilität des Kindes in Absprache mit Eltern und Erzieher statt.

Eingewöhnung in den Kindergarten

Um die Eingewöhnung zu erleichtern ist das Kind beim ersten Kontakt mit dem Kindergarten dabei. Wir veranstalten einen **Tag der offenen Türe** bei dem Eltern und Kinder ungezwungen den Kindergarten besichtigen können und einen kleinen Einblick in den Kindergartenalltag bekommen.

Nach Möglichkeit ist das Kind beim **Aufnahmegespräch** dabei.

Vor der Aufnahme haben Eltern und Kinder an **drei Schnupperterminen** die Möglichkeit gemeinsam in die Einrichtung zu kommen und am Tagesgeschehen teilzunehmen, was ein langsames Kennenlernen und Vertrauen gewinnen stark fördert.

Zudem ist ein **Kennenlernbesuch** der eingewöhnenden Bezugsperson bei der Familie zu Hause ein wichtiger Ankerpunkt für einen gelingenden Beziehungsaufbau.

Das Kind bekommt Zeit für ein liebevolles Abschiednehmen von den Eltern und **ausreichend Eingewöhnungszeit**, die individuell nach Fähigkeiten, Erfahrungen und Charakter des einzelnen Kindes gestaltet wird. Auch die Eltern bekommen durch Entwicklungsgespräche und Informationen über die Einrichtung (z.B. beim Elternabend für neue Familien und Kinder oder im persönlichen Gespräch) sowie den Verlauf der Eingewöhnung das Vertrauen in unsere Einrichtung.

...von der Krippe in den Kindergarten

Krippenkinder, die in unserer Einrichtung die Krippe besuchen, wechseln in der Regel nach ein bis zwei Jahren in eine der Kindergartengruppen.

Im September, wenn das neue Kindergartenjahr beginnt, oder nach Entwicklung und Bedürfnissen der Kinder (bei Platz im Kindergarten) auch unter dem laufenden Kindergartenjahr im Januar/Februar.

Damit der Übergang fließend und harmonisch für unsere Kinder ist findet auch hier erneut eine Eingewöhnung statt, die von folgenden Handlungsschritten geprägt ist:

- Den Krippenkindern sind die Räumlichkeiten und Personen durch Spaziergänge im Haus bekannt.
- Die Krippenkinder besuchen schon Wochen im Voraus mit der Krippenerzieherin ihre neue Gruppe und spielen dort, um schon erst Kontakte zu knüpfen und Sicherheit zu erlangen
- Wenn das Krippenkind dann in den Kindergarten wechselt, wird für ein paar Tage nochmals eine verkürzte Anwesenheit (nicht den ganzen Tag, noch kein Mittagessen) angestrebt.
- Auch hier findet gegebenenfalls nochmals ein Kennenlernbesuch zu Hause mit der neuen Erzieherin statt.

...vom Kindergarten zur Grundschule

Aktuell **verlassen unsere Vorschulkinder Ihre Stammgruppe** für ihr letztes Kindergartenjahr und **wechseln in die Pusteblumengruppe** ins Obergeschoss der Einrichtung.

Die meisten Kinder sind hoch motiviert und freuen sich auf die Schule. Trotzdem empfinden sie manchmal Unsicherheit und Angst vor Neuem. Deshalb ist eine gute Vorbereitung auf die Schule wichtig, um den Übergang fließend zu gestalten.

Vorschulkinder haben besondere Ansprüche und lieben neue Herausforderungen. Sie möchten spielerisch neue Zusammenhänge begreifen und drängen auf den Erwerb weitreichender Kompetenzen und zunehmender Selbständigkeit. Wenn wir den künftigen Schulanfängern also im Jahr vor der Einschulung besondere Programme, Projekte und Aktionen anbieten, so soll dieser veränderte, anspruchsvollere Tagesablauf sie in ihrer emotionalen, kognitiven und sozialen Kompetenz stärken. Dadurch reifen sie und erleben

sich vermehrt als die Älteren, die Erfahrenen und übernehmen bewusst Verantwortung für die jüngeren Kinder und fungieren als Vorbild.

Die Kinder wachsen fließend in einen stärker strukturierten Tagesablauf hinein, der für sie, auch rein zeitlich, mehr festgelegte Phasen und damit mehr Termine, mehr Verpflichtungen bedeutet. Dies entsprechen in altersgemäßer Relation den Anforderungen und Erwartungen der späteren Schul- und Berufswelt. Inhaltlich erwartet die Kinder ein breites Spektrum an Angeboten in bunter Vielfalt.

Vorschule im Kindergarten bereitet spielerisch auf die Schule vor. Wir bieten den Kindern einen geschützten und fördernden Lebens- und Lernbereich, in dem sie ihre sozialen, emotionalen, kognitiven und motorischen Grundfähigkeiten entfalten können.

Ein kurzer Einblick in das, was Eltern und Kinder im letzten Kindergartenjahr erwartet:

Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass eine frühzeitige Förderung der sogenannte „phonologischen Bewusstheit“ einen erfolgreichen Schriftspracherwerb in der Schule unterstützt und Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten so vorbeugt. Mit dem **Sprachförderprogramm** „Wuppis´Abenteuer-Reise durch die phonologische Bewusstheit“ werden die Kinder regelmäßig in ihrem phonologischen Bewusstsein trainiert.

Ab dem letzten Kindergartenjahr findet regelmäßig einmal in der Woche ein zusätzliches **Vorschulprogramm** mit der Kooperationslehrerin der Schule Wallgau-Krün statt, welche verschiedenen Themen intensiviert, wie z.B. meine Vorschulgruppe und ich, Mathematisches Verständnis, Feinmotorische Übungen, Räumliche und Zeitliche Orientierung, Logisches Denken, Lebenspraktische Übungen oder Verkehrserziehung. Die Kinder bekommen hierfür vom Kindergarten verschiedene Vorschulutensilien (eigene Stifte, Ordner,...) und sollen dadurch lernen sorgfältig mit ihren eigenen Dingen umzugehen.

Je nach Möglichkeit werden wir verschiedene **Ausflüge und Besichtigungen** mit den Vorschulkindern unternehmen. Dies reicht vom Einkauf im Supermarkt über den Besuch der Polizei, Feuerwehr, Krankenhaus bis hin zu Theaterausflügen

Höhepunkt ist der **Schulkinderausflug** am Ende des Kindergartenjahres. Nach diesem Ausflug, der mit den Kindern geplant wird, dürfen die Vorschulkinder sogar im Kindergarten übernachten und am nächsten Tag gemeinsam mit ihrer Familie im Kindergarten frühstücken.

Alle Vorschulkinder werden im Kindergarten vom Gesundheitsamt bei einer **Schuleingangsuntersuchung** untersucht. Diese umfasst die Dokumentation der Teilnahme an den Präventionsmaßnahmen sowie die Erfassung des Gesundheitszustandes mit einem Schwerpunkt auf solche Untersuchungen, die für die Teilnahme am Unterricht und den Schulerfolg bedeutend sind (Sehen, Hören, Verhalten, Koordination, Sprachentwicklung).

Zur Vorschularbeit gehört auch ein **Entwicklungsgespräch**, welches wir meist nach der Schuleingangsuntersuchung durchführen. Der Schwerpunkt dieses Elterngesprächs ist die Schulfähigkeit.

Mit den künftigen Schulanfängern **besuchen wir die Grundschule**. Dort nehmen die Kinder in kleinen Gruppen am Unterricht teil und verbringen vorher oder anschließend die Pause gemeinsam mit den Grundschulern auf dem Pausenhof. Diese „Schnupperstunde“ lässt die

Kinder praktisch erleben, wie es in der Schule zugeht und es werden Schwellenängste abgebaut.

Gemeinsam mit der Grundschule veranstaltet der Kindergarten einen **Elternabend** für alle Vorschulkinder. Thema dieser Informationsveranstaltung ist der Übergang vom Kindergarten zur Schule, die Schulfähigkeit und das spezielle Vorschulprogramm.

Vor dem Schulkinderausflug werden bei uns die **Schultüten gebastelt**. Die Vorschulkinder suchen sich in Bastelbüchern eine Schultüte aus oder bringen ihre eigenen Entweder basteln die Kinder dann diese Tüte selbst (mit Unterstützung von uns) oder mit ihren Eltern.

4.4.2 Inklusion - Vielfalt als Chance

Wir haben Plätze für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, sogenannte Integrationsplätze. Diese Plätze können von Kindern in Anspruch genommen werden, die eine körperliche, geistige oder seelische Behinderung haben oder von dieser bedroht sind. Wir versuchen dem Prinzip der Inklusion zu folgen. Inklusiv Pädagogik bedeutet dabei, das Kind so zu nehmen, wie es ist und da abzuholen, wo es steht. Bildung und Erziehung müssen damit unabhängig von den individuellen Möglichkeiten und Voraussetzungen jedem gleichermaßen gewährt werden. Für uns bedeutet dies, dass bei uns Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam betreut und gefördert werden. Welcher Natur die vorherrschende Einschränkung ist und ob diese auch ärztlich diagnostiziert wurde, spielt nur bei der Finanzierung der Integrationsplätze eine Rolle, aber nicht in unserer Grundeinstellung.

Wir arbeiten mit Therapeuten und dem Fachdienst aus dem SOS-Kinderzentrum Garmisch-Partenkirchen zusammen, die unsere Integrationskinder auch im Kindergarten fördern.

4.4.3 Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität

Partizipation

Die Kinder sollen das Bildungs- und Einrichtungsgeschehen so weit wie möglich selbst mitgestalten und mitbestimmen

Die Partizipation ist einen elementaren Bestandteil unserer Arbeit und findet in allen Bereichen der Pädagogik Anwendung.

Beim Wickeln, der Brotzeit, an unseren Naturtagen, bei Kinderbefragungen und Abstimmungen oder durch die offenen Gruppenarbeit.

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und dazugehörige Dokumentation spielen in unserer täglichen pädagogischen Arbeit eine entscheidende Rolle. Durch das Beobachten können wir das einzelne Kind besser verstehen, seine Bedürfnisse erkennen und unser Handeln gezielter

darauf auslegen. Die Stärken und Schwächen werden noch individueller wahrgenommen und der Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes kann so besser in seiner Individuellen Entwicklung begleitet werden.

Wir verwenden verschiedene Instrumente der Dokumentation:

- Beobachtungsbögen Perik, Sismik, Seldak und Beller
- Portfolio
- Dokumentation der Freispielzeit

Freies Spiel

Die Kinder verbringen in unserer Einrichtung einen großen Teil des Tages mit freiem Spielen. Das freie Spielen lässt freie, eigenständige Aktivitäten des Kindes zu. Es ist in seinem Spielen ganz von den eigenen Bedürfnissen geleitet, ist frei von Anleitungen, Weisungen und Vorschriften des Erziehers. Dieses freie Spielen der Kinder findet im so genannten **Freispiel** im Kindergarten statt, wobei das Kind völlig unabhängig und selbständig bestimmen kann, was es tun will. Dazu zählt auch das „Nichtstun“, wenn das Kind das Bedürfnis dazu hat. Es kann frei wählen zwischen **Tätigkeiten, Materialien, Anzahl und Zusammensetzung der Spielpartner, Ort und Dauer** seines Spielens.

Warum Freispiel? – Was lernt das Kind dabei

Das Freispiel ist für die Entwicklung und Persönlichkeitsentfaltung der Kinder von großer Bedeutung, da sie in ihm die Wirklichkeit verarbeiten.

Durch das Freispiel werden folgende Bereiche gefördert:

Motorischer Bereich

- Fein- + Grobmotorik
- Koordinationsfähigkeit
- Geschicklichkeit
- Kraft
- Kondition
- Ausleben des Bewegungsdrangs
- Messen der Kräfte

Kognitiver Bereich

- Informationsvermittlung
- Wissen erweitern
- Fantasie
- Kreativität
- Flexibilität
- Spontaneität
- Konzentrationsfähigkeit

Emotionaler Bereich

- Gefühle erleben + benennen
- Mit Gefühlen umgehen zu lernen
- Frustrationstoleranz

Sozialer Bereich

- Kontaktaufnahme
- Regeln kennen lernen und einhalten
- Durchsetzungsvermögen
- Rücksichtnahme
- Empathie
- Erfahrungen im Umgang mit Menschen
- Demokratie

Motivationaler Bereich

- Bereitschaft zur Aktivität
- Lern- und Leistungsmotivation
- Selbstvertrauen
-

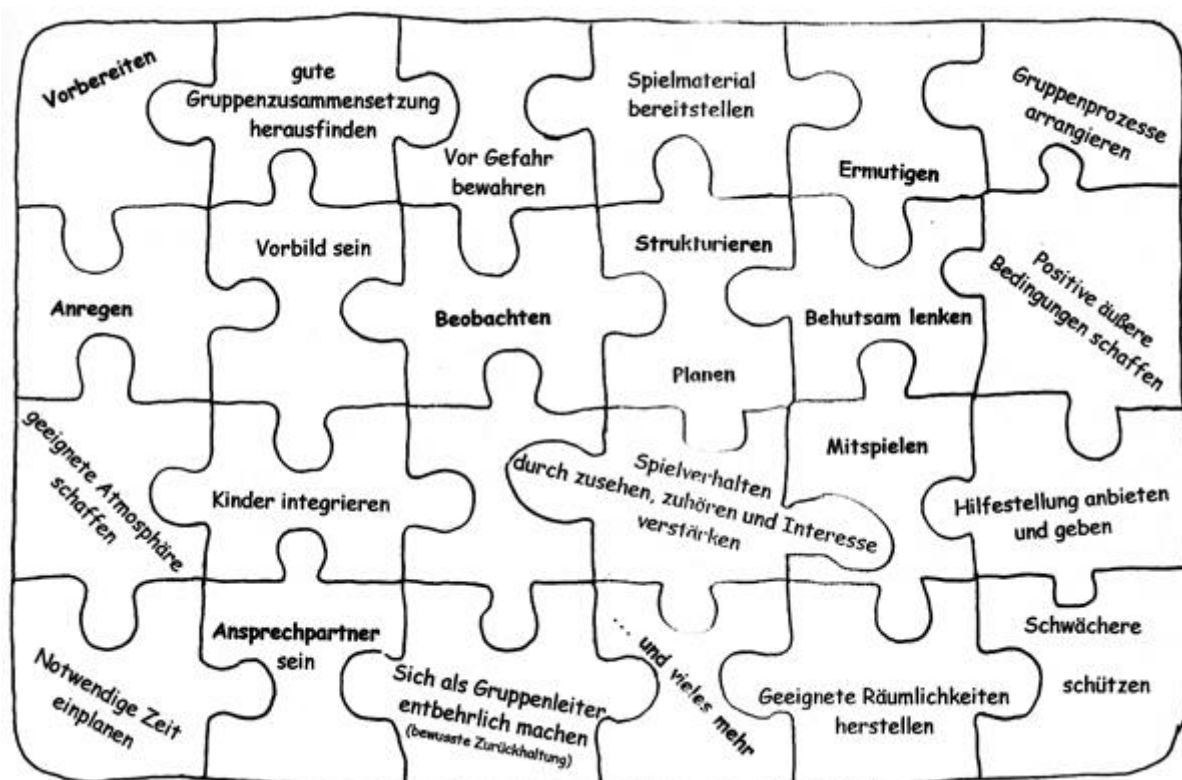
Sprachlicher Bereich

- Lautbildung
- Satzbildung
- Mundmotorik
- Wortschatzerweiterung
- Verbalisieren von Gedanken, Gefühlen und Wünschen

Psychischer Bereich

- Konfliktbewältigung
- Selbstvertrauen
- Selbstbewusstsein
- Aggressions- und Spannungsabbau
- Erfolgserlebnisse

Was ist die Aufgabe des Erziehers während des Freispiels?



Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur in der Krippe

Besonders für Krippenkinder ist eine klare und kontinuierliche Gestaltung des Tages wichtig, damit sie sich sicher und geborgen fühlen.

Deshalb ist der Tagesablauf in der Krippe sehr strukturiert:

| | |
|---------------|------------------------------------|
| 7:00 – 8:30 | Bringzeit / Ankommen |
| 8:30 | Morgenkreis |
| 9:00 | gemeinsame Brotzeit |
| anschließend | Freispiel und Wickelzeit |
| 11:15 | Mittagessen für die Mittagskinder |
| | Freispiel für die Vormittagskinder |
| 12:00 – 12:30 | 1. Abholzeit |
| 12:00 – 14:00 | Mittagsruhe/Schlafenszeit |
| 13:30 – 14:00 | 2. Abholzeit |
| 14:30 | Nachmittagsnack |
| 15:00 – 16:00 | Gartenzeit / Freispielzeit |
| 15:30 – 16:00 | 3. Abholzeit |

Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur im Kindergarten

| | |
|---------------|------------------------------------------------------|
| 7:00 – 8:30 | Bringzeit / Ankommen |
| 8:30 | Morgenkreis |
| anschließend | Freispiel und Brotzeit |
| 12:00 | Mittagessen für die Mittagskinder oder |
| 12:00 – 12:30 | 1. Abholzeit |
| 12:00 – 14:00 | Mittagsruhe / Freispiel in den Gruppen |
| 13:30 – 14:00 | 2. Abholzeit |
| 14:00 – 15:00 | Nachmittagsangebote oder Freispiel |
| 15:00 – 16:00 | Brotzeit und anschließend Gartenzeit / Freispielzeit |
| 15:30 – 16:00 | 3. Abholzeit |

| | | |
|---------|---|--------------------------------|
| Montag | = | Naturtag |
| Freitag | = | Spielzeugtag & offener Freitag |

Jede Gruppe hat einen festen Turntag

Nachmittagsangebote

Nachmittags bieten wir zusätzliche Aktionen an. Es sind entweder ganze Kurse, an denen eine regelmäßige Teilnahme erforderlich ist oder einzelne Beschäftigungen, an denen man teilnimmt, wenn man Lust dazu hat.

Unsere Nachmittagsangebote werden anhand der Interessen der Kinder ausgewählt. Unsere Möglichkeiten reichen von Töpferkurs, Englischvorkurs über Einsteinclub und Naturexpeditionen mit Fred bis zu Kreativclub und Tanzstunden.

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

5.1 Eltern als Partner*innen und Mitgestalter*innen

Was Elternarbeit für uns bedeutet

- E**ltern sind primäre Bezugspersonen, mit denen wir gemeinsam das Wohl des Kindes im Auge haben.
- L**
- T**ransparenz soll unsere Arbeit verständlich und die Pädagogik für die Eltern nachvollziehbar machen.
- E**influss haben die Eltern auf unsere Arbeit mit Ideen, Fähigkeiten und Kritik.
- R**aum Der Kindergarten soll ein Stück Lebensraum sein, in dem sich Kinder und Eltern „zu Hause“ fühlen.
- N**eugigkeiten erfahren die Eltern in Gesprächen, Elternbriefen oder an den Infotafeln.
- A**ustausch soll regelmäßig stattfinden, um Entwicklungsverläufe bei den Kindern gemeinsam zu begleiten.
- R**atschläge Wir haben jederzeit ein offenes Ohr für Fragen und Belange der Eltern.
- B**ereitschaft der Eltern zur Mitarbeit z.B. bei Festen oder Ausflügen ist eine notwendige Voraussetzung.
- E**hrlichkeit im Umgang miteinander ist für uns Grundvoraussetzung.
- I**nteresse am Kindergarten hilft, dass alle gemeinsam an einem Strang ziehen.
- T**reffpunkt für Eltern ist einmal im Monat unser Elterncafé im Kindergarten.

Eltern sind die primären Bezugspersonen, mit denen wir gemeinsam das Wohl des Kindes im Auge haben.

Uns sind eine gegenseitige Toleranz und Akzeptanz sehr wichtig, um eine intensive Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Um gezielt auf das Kind eingehen zu können ist Offenheit von beiden Seiten notwendig

5.2 Formen und Methoden der Zusammenarbeit

Kitabeirat

Für sehr engagierte Eltern gibt es die Möglichkeit sich zu Beginn des Kindergartenjahres in den Kindergartenbeirat wählen zu lassen. Der Beirat berät und unterstützt das Kindergartenpersonal und ist Vermittler zwischen Eltern und Kindergarten. In regelmäßigen Abständen findet ein gemeinsames Treffen zwischen Beirat und den Mitarbeitern des Kindergartens statt.

Entwicklungsgespräche

Über die Kontakte im Alltag hinaus bekommen Eltern und Erzieherinnen in regelmäßigen Entwicklungsgesprächen (mindestes einmal pro Kita-Jahr) die Chance, sich strukturiert und zielgerichtet über die Entwicklung des Kindes auszutauschen und Entwicklungsziele zu vereinbaren. In das Gespräch bringen sich die Eltern und die

Erzieherin aus ihrer jeweiligen Perspektive mit ihren Beobachtungen ein. Sie tauschen sich aus und erörtern unterschiedliche Wahrnehmungen. Inhalte von Entwicklungsgesprächen: das Wohlbefinden und die Engagiertheit des Kindes, die Themen und Interessen des Kindes, die Stärken des Kindes, das Selbstbild, die Kompetenzen, die Interaktion und Kommunikation des Kindes, die Wünsche und Bedürfnisse des Kindes, Spielthemen und Spielpartner, Erwartungen von Eltern und Erzieherinnen, Austausch über Werte und Erziehungsvorstellungen, gemeinsame Formulierung von Erziehungszielen...

Tür- und Angelgespräche

Wir unterscheiden zwischen zwei Formen der Elterngespräche. „Tür- und Angelgespräche“ ergeben sich spontan beim Bringen und Abholen der Kinder. Diese beinhalten einen kurzen Informationsaustausch. Persönliche Gespräche finden nach Absprache statt. Diese entstehen auf Wunsch der Eltern oder der Erzieherin. Hier wird in Ruhe über den Entwicklungsstand des Kindes gesprochen und Hilfestellungen zu Problemlösungen gegeben.

Bildungs- und Informationsveranstaltungen für Eltern

Am Anfang des Kindergartenjahres findet ein Informationsabend statt, der den Eltern Einblick in die pädagogische Arbeit und den Kindergartenalltag gibt. Im Laufe des Jahres bieten wir Elternabende zu verschiedenen Themen an, wie z.B. Schulfähigkeit, Verkehrssicherheit oder Schultüten basteln.

Eltern von neu angemeldeten Kindern haben die Möglichkeit zu einem ausführlichen Anmeldegespräch mit der Leiterin. Hier erhalten sie Informationen und können eigene Erwartungen äußern.

An drei Schnuppertagen können Eltern und Kinder die Einrichtung kennen lernen und einen ersten Kontakt zum Gruppenpersonal knüpfen. Hiermit wird Eltern und Kind der Übergang und die Ablösung vom Elternhaus erleichtert.

Elternmitarbeit und Hospitation

Bei Festen, Feiern und Ausflügen ist die Mithilfe der Eltern unverzichtbar. Für Eltern, die sich aktiver in die Kindergartenarbeit mit einbringen möchten, besteht jederzeit die Möglichkeit zu hospitieren oder kleine Angebote (Turnen, Backen, Werken, ...) mit den Kindern durchzuführen. Es finden auch Eltern-Kind-Aktionen statt, wie z.B. gemeinsames Laternenbasteln.

Eltern Café

Einmal im Monat haben Eltern Zeit, sich morgens im Kindergarten bei Kaffee & Tee, mit anderen Eltern auszutauschen und näher kennen zu lernen.

Elterninformation

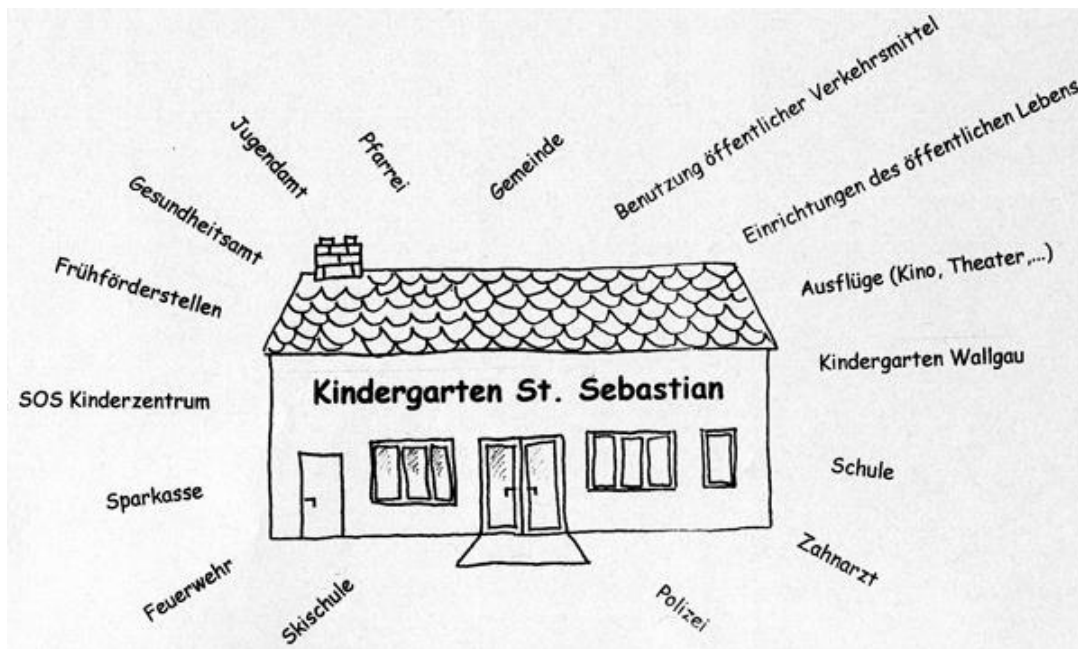
Folgende Informationsmöglichkeiten für Eltern gibt es in unserer Einrichtung:

- Informationstafel im Eingangsbereich (betrifft alle Kinder und Eltern der Einrichtung)
- Altersgruppen-Pinnwände
- Elternbriefe
- „Eltern für Eltern – Ecke“ (hier können Eltern Informationen, Kauf- + Verkaufsgesuche, ... anbringen)
- Information per E-Mail

6. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Öffnung nach Außen

Das Leben des Kindes findet nicht nur ausschließlich in den vier Wänden des Kindergartens statt, deshalb ist eine Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und verschiedenen Einrichtungen des öffentlichen Lebens von großer Bedeutung. Unser Ziel ist es den Kindern ihre Umwelt erleben zu lassen, näher zu bringen und dadurch die Wertschätzung zu fördern.



Öffnung nach Innen

Der Kindergarten ist ein Teil der politischen Gemeinde Krün und somit ein wichtiger Bestandteil des Gemeinwesens.

Einblick in das Kindergartengeschehen bekommt die Öffentlichkeit durch

- Basare
- Feste
- Tag der offenen Türe
- Berichte in der Presse

7. Kinderschutz

Siehe Anlage 1 – Kinderschutzkonzept

Aktuell in Überarbeitung

8. Qualitätssicherung

8.1 Elternbefragungen

Die Meinung der Eltern ist uns sehr wichtig, deshalb führen wir in regelmäßigen Abständen Elternbefragungen durch.

Diese dienen dazu die Wünsche und Bedürfnisse der Eltern zu erfahren und daraufhin eventuell Änderungen in unserem Kindergarten durchzuführen (z.B. Öffnungszeiten)

8.2 Beschwerdemanagement

Eine Institution kann nie die Erwartungen aller gleichermaßen erfüllen. Es ist uns aber ein großes Anliegen, den Anregungen, Beschwerden oder Wünschen der Eltern und Kinder schnell, offen und in einem verständnisvollen Rahmen zu begegnen.

Eltern

Unter den verschiedenen Kommunikationsmöglichkeiten, die wir zur frühzeitigen Klärung eines Anliegens anbieten, ist das persönliche Gespräch mit den MitarbeiterInnen des Kindergartenteams die erste und einfachste. Spontan, bei Tür- und Angelgesprächen ebenso wie bei vereinbarten Gesprächsterminen können viele Probleme sofort geklärt werden. Dabei ist es uns wichtig, dass dies in konstruktiver Form und in einem freundlichen Ton geschieht. Für jede Beschwerde haben wir ein offenes Ohr und bemühen uns um eine kompetente Lösung.

Sollte ein Problem nicht im ersten Anlauf zu lösen sein, stehen selbstverständlich auch die Leitung und der Träger des Kindergartens für ein Gespräch zur Verfügung.

Auch der Elternbeirat ist Ansprechpartner der Eltern und kann bei nicht einfach zu lösenden Problemen vermitteln.

Eine gute Möglichkeit zur gegenseitigen Information für Eltern und Kindergartenteam bietet unsere jährliche Elternbefragung: die Eltern können ihre Sorgen und Wünsche äußern, das Team kann die Zufriedenheit der Eltern einschätzen und auf Kritik und Anregungen reagieren.

Zusätzlich besteht hierzu das ganze Jahr über die Möglichkeit mit Hilfe der Wunschbox, in die jederzeit eine schriftliche Anregung - auch anonym - eingeworfen werden kann.

Kinder

Natürlich haben auch unsere Kinder das Bedürfnis und das Recht, Kritik zu äußern, ihre Meinung zu sagen und Wünsche auszusprechen. Im täglichen Miteinander nehmen wir dies durch aktives Zuhören und Beobachten auf und erarbeiten gemeinsam mit den Kindern eine Lösung. Je nach der Art des Problems besprechen wir es einzeln mit dem betreffenden Kind oder in der Gruppe.

Unser täglicher Morgenkreis bietet dafür einen festen regelmäßigen Rahmen, ebenso der Stuhlkreis und die Kinderkonferenz, die bei Problemen auch spontan anberaumt werden können. Auch wenn eine Lösung nicht sofort umgesetzt werden kann, ist allein schon die Beachtung für das Kind und somit für das Gruppenklima hilfreich.

8.3 Beratung, Fort- und Weiterbildung

Um immer wieder Neues dazu zu lernen, muss sich das pädagogische Personal ständig fortbilden. Jedem stehen hierfür 5 Tage pro Jahr zur Verfügung.

Bei Bedarf nehmen wir auch Supervision in Anspruch.

9.. Öffentlichkeitsarbeit

Homepage

Alle wichtigen Informationen und ein virtueller Einblick in unsere Einrichtung ist über unsere Homepage jederzeit möglich.

Konzeption

Unsere pädagogische Konzeption ist über unsere Homepage zugänglich.
Die Konzeption liegt außerdem für alle Interessierten im Kindergarten in Papierform aus.
Unsere pädagogische Konzeption wird regelmäßig überprüft und überarbeitet.

Flyer

Unser Kindergartenflyer informiert neue Eltern über Öffnungszeiten, Kindergartengebühren, Aufnahmekriterien, das Personal und stichpunktartig über unser Angebot. Er ist ein kleiner Überblick zum ersten Kontakt mit unserer Einrichtung.

Offener Vormittag / Tag der offenen Türe

Einmal im Jahr findet ein offener Vormittag oder ein Tag der offenen Türe statt. Neue und interessierte Eltern und Kinder sind an diesem Tag herzlich eingeladen in den Kindergarten zu kommen und sich genau umzusehen. Sie dürfen an diesem Tag mitspielen, die Räumlichkeiten erkunden und ersten Kontakt zum Kindergartenpersonal herstellen und offene Fragen können beantwortet werden.

Pressearbeit

Immer wieder nutzen wir auch die örtliche Presse (Zeitung oder Rundfunk) um die Öffentlichkeit über Geschehnisse in der Einrichtung zu informieren.

10.Impressum

Erstellt von den pädagogischen Mitarbeitern des Kindergartens St. Sebastian Krün

Stand: Januar 2022